



Denn das muß noch einmal mit allem Nachdruck betont werden: Während die Rechte von der Regierung weiter nichts als das schäbliche Entgegenkommen gegen eine in vollem Umfang bewilligungsbereite Mehrheit verlangt, ... verlangt die Rechte von dem Reich und dem Reichstag ...

Ein frommer Wunsch.

Das Berliner Tageblatt erhebt von neuem die Forderung: Demolierung neuer Steuern durch die Liberalen nur, wenn die Sozialisten im Reich und in Preußen erweitert werden.

Freiwiliges Selbstlos.

Im Uebereifer der Polemik gegen die Kreuzzeitung, die dem Reichsfinanzminister vorgeworfen, daß er Wilton im Stich gelassen habe, macht die Freiwilige Zeitung ein Gehändnis, das ebenso werthvoll zur Anerkennung des heiligen Freiwiligkeit überhaupt ist.

Bankwaare und Kautionssteuer.

Der Verein der Bankbeamten zu Berlin hat zu Montag eine Versammlung einberufen, die sich mit der Kautionssteuer beschäftigen wird.

Kleines Feuilleton.

Wasserkräfte und Wasserkraft.

Die Fortschritte auf dem Gebiete der Technik haben die Möglichkeiten geschaffen, die heute noch völlig unbenutzten daliegenden Wasserkräfte der Produktion dienstbar zu machen und dadurch die Produktivkraft in ungeahnter Höhe zu steigern.

30 Jahren also eine Steigerung von 75 und 68 Proz. Dabei liegen 3 Milliarden in Wasserkraften vorhandene Wasserkraften auf der Erde noch unbenutzt da.

Ein Drittel dieser Wasserkraften von Kleinflüssen wird verbraucht zur Erzeugung der mechanischen Dampfkraft.

Table with 4 columns: Year, Germany, France, Italy. Rows for 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900.

Die Wasserkraften sind die reichhaltigsten und am weitesten verbreiteten Wasserkraften der Erde.

und kleinerer Wasserkraft, und dadurch die Stellenlosigkeit vieler Tausender von Bauarbeitern zur Folge gehabt hätte.

Bekämpfung von Wasserfahrgefahren.

In der Nationalversammlung macht ein nationalliberaler Steuerfucher den Vorschlag: die vielen und luxuriös ausgestatteten Acker-, Segel- und Motorboote, die oft einen Wert von mehreren Tausend Mark haben, zu besteuern.

Wilsons Rundgebung.

die langernarterle - die die Stellung der Regierung zur Finanzreform endlich klarlegen soll, ist - nach einem Telegramm des Hannoverischen Kuriers - für den 16. Juni in Aussicht genommen.

China gegen das Dreifaltigkeitsrecht.

Aus China, wo im Laufe der nächsten Jahre eine Verfassung eingeführt werden soll, kam im April v. J. eine aus fünf hundert Einbürgerung bezeichnende Studienkommission nach Deutschland.

Die überlebten die Hauptteile der preussischen und der Reichsverfassung sowie die Geschäftsordnung unseiner Parlaments und die Wahlgesetze.

Deutsches Reich.

Ein Soldatenweigerer stand in der Person des Unteroffiziers Ullrich vor dem Kommandanturgericht in Koblenz.

Österreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. Unter allgemeiner Spannung wurde im Abgeordnetenhaus die namentliche Abstimmung über die Resolution betr. die bosnische Agrarreform vorgenommen.

England.

London, 8. Juni. Sir Edward Grey hielt anlässlich des Puffelkongresses eine neue Ansprache, worin er hervorhob, daß der Hauptzweck der auswärtigen Politik Englands der ist, den Weltfrieden zu sichern, zu schützen und auszubilden.

Die liberalen Sanfter.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Als am Tage sich er die Stube durch alle Mannschaften schwehen. In einer ganzen Reihe von Fällen nahm er an den Seiten verdeckte Untersuchungen vor.

Reichsverband und Preissen.

Im dritten Magdburger Reichstagswahlkreis, Jerschow I und II, gibt sich der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie in letzter Zeit besonders große Mühe, Boden zu gewinnen.

Dem Verbannten.

Das von dem Staatsanwaltschaft eingeforderte Gutachten der hiesigen Deputation für das Reichstagswahlgesetz über das Verbot des fürsten Eulenburg liegt zwar noch nicht in schriftlichem Wortlaut vor, aber es sei bereits bei der Staatsanwaltschaft ein kurzer Bericht der wissenschaftlichen Deputation eingegangen.

Arbeiter als Richter.

Auf eine Eingabe des hiesigen Gewerkschaftsrates in A. S. K. (A. S. K.) wurde im Reichstagswahlgesetz über das Verbot des fürsten Eulenburg eine Resolution angenommen.

Der Verbannte.

Das von dem Staatsanwaltschaft eingeforderte Gutachten der hiesigen Deputation für das Reichstagswahlgesetz über das Verbot des fürsten Eulenburg liegt zwar noch nicht in schriftlichem Wortlaut vor, aber es sei bereits bei der Staatsanwaltschaft ein kurzer Bericht der wissenschaftlichen Deputation eingegangen.

England.

London, 8. Juni. Sir Edward Grey hielt anlässlich des Puffelkongresses eine neue Ansprache, worin er hervorhob, daß der Hauptzweck der auswärtigen Politik Englands der ist, den Weltfrieden zu sichern, zu schützen und auszubilden.

Die liberalen Sanfter.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

Edg. Waren's Stiefel? Waren's Schuhe? Gleichviel, Sie werden uns hinaus.

um Sorge zu tragen, alles zu vermeiden, was zu irgendeinem Konflikte mit anderen Mächten führen könnte. Hierfür ist der erste Notwendigkeit, effizient auf den Bau der Flotte zu achten und sie bereit zu erhalten, das England in die Lage versetzt wird, in der Welt seine diplomatische und in allen Beziehungen das Ideal der Engländer durchzuführen.

### Serbien.

**Belgrad, 9. Juni.** Der serbische Major Olanowitsch, der mit dem Prinzen Georg bekanntlich schwere Auseinandersetzungen hatte, wurde gestern pensioniert.

### Rußland.

#### Senat und Sozialdemokratie.

Der regierende Senat hat vor kurzen eine Entscheidung gefällt, die in freiem Widerspruch steht mit der Praxis der Gesetzgebung während der letzten Jahre, und die als interessanter Illustration für russische Rechtszustände dienen kann. Es handelt sich in der Senatsentscheidung um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen sozialdemokratische Programme „gesetzlich“ zulässig seien. Der Minister-Gouverneur hatte im Jahre 1908 dem Herausgeber Wader die Genehmigung erteilt, eine sozialdemokratische Zeitung in Siew herauszugeben, welche sich die Aufgabe stellte, die „ökonomischen und politischen Interessen der Arbeiterklasse zum Ausdruck zu bringen“. Der Gouverneur begründete seine Abgabe damit, daß die geplante Zeitung als Organ für die sozialdemokratische Partei dienen würde, welche danach hätte, die Grundlagen der bestehenden Ordnung in Rußland umzuwerfen. Der Senat hat gegen diese Begründung an sich nichts einzuwenden gehabt, denn auch er hält die Herausgabe eines Organes der sozialdemokratischen Partei selbst auf der Grundlage des bestehenden Gesetzes, als unzulässig. Er hat aber die Entscheidung des Minister-Gouverneurs aufgehoben, weil er in dem Programm der Zeitung keine Merkmale ihrer Zugehörigkeit zur Partei feststellte. Es ergibt sich nun die interessante Tatsache, daß der Senat, der „Hüter der Gesetzlichkeit“ in Rußland, im Verlaufe einiger Jahre nichts dagegen einzuwenden gehabt hat, daß sämtliche Programme, die auch nur im entferntesten eine sozialistische Tendenz enthielten, plötzlich zu einer Zeit gelang, daß sozialistische Zeitungen herausgegeben werden dürfen. Praktischer Wert wird diese Entscheidung allerdings nicht haben, denn trotz befinden dem die zahlreichen Ausnahmefälle, die unbedingten Vollmachten den höchsten Entzagen, wenn die Befehle erteilt werden sollten.

#### Wenn Bäteren „sein“ Volk steht.

Der Zar hat den „Mut“ gehabt, sich am 5. Juni, am Tage der Eröffnung des Denkmals Alexander III., in seine Haupt- und Residenzstadt hineinzumarschieren. Außer den unmaßstäblichen Vorsichtsmaßnahmen, die Hauswachen, Wachen, Kongerzierung der gesamten Gendarmen in den betreffenden Städten, wurden folgende Truppen zum Schutze der „geheiligten Person“ des Zaren aufgestellt: 6 Bataillone der Feldpolizei, 1 Eskadron berittener Gendarmen, ferner 86 Bezirkskommande, 61 Nebenzüge, 158 Polizeikommissare und 980 Schwärze. Wie wohl muß sich der Zar inmitten seiner durra schreitenden Epichel und Trabanten gefühlt haben.

#### Als der Korruptionsskandal.

**Petersburg, 9. Juni.** Die Revision des Grafen Balken über die Zustände bei der Tafelkassette hat gewaltige, viele Millionen betragende betrügerische Unterschlagungen aufgedeckt, an denen gegen 250 Beamte beteiligt sein sollen. Die ersten Enttarnungen machte ein kleiner Beamter, indem er unstrahlige Beweise dafür erbrachte, daß 10 Beamte gegen eine Million Rubel unterschlagen hatten. Beteiligt sind teils auch höhere Beamte.

#### Im Kampfe mit der Polizei.

**Moskau, 9. Juni.** Bei dem Versuch, vier Revolutionäre, die Mordanschlag auf den Zaren unternahm, zu verhaften, entkam auf der Straße eine Schieferer. Ein Revolutionär wurde verwundet, ein vorübergehende Frau gefesselt. Sieben der Revolutionäre entkamen.

### Türkei.

#### Messeleien als Straftat gegen die Einrichtungen.

**Aleppo, 9. Juni.** Das scharfe Vorgehen der türkischen Behörden in Adana, wo zwölf Mordanschläge, darunter sechs in einer, geschehen wurden, wurde vom Kaiser, der zwischen dem Götze und dem Gebirge nördlich und südlich der Hafenstadt Alexandrette wohnt, mit der angebotenen Messel beunruhigt. Etwa 100 Personen sind hierbei umgekommen. Die Bewegung hätte sicher noch einen größeren Umfang angenommen, wenn nicht die Fürcht davor, daß die Behörden ebenso streng wie in Adana Strafen ernen könnten, viele zurückgehalten hätte. Die Lage bleibt ernst.

#### Unter Vay über die kritische Frage.

**Merzin, 8. Juni.** Major Unter Vay, der erst kürzlich nach Merzin zurückgekehrte Militärattaché der türkischen Botschaft, von dem schätzungsweise gemeldet worden war, daß er Selbstmord begangen habe, erklärte in einem Interview: Er sehe hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Streitfrage, offen gebend, nicht sonderlich optimistisch in die Zukunft, wenn die Gesamtsituation bleibt, daß man diese türkische Insel doch

über kurz oder lang in der einen oder andern Weise von der Türkei loszureißen möchte. Man mag nun nicht, das letzte entscheidende Wort in dieser peinlichen Angelegenheit zu sprechen. Jetzt taucht wieder einmal der Gedanke auf, uns mit Geld und Geldeswert abzufinden. Er erklärt, daß das aber ziemlich einfach ausgeführt sein wird. Die Entscheidung überlassen auch wir lokal und liberal dem einfachsten Ermessen der Mächte. Kommt es aber zum Äußersten, dann wird die etwa beachtliche Loslösung Kreas den Krieg bedeuten.

### Kontant.

**Konstantinopel, 8. Juni.** Die Jungtürken, die sich gegenwärtig als Partei organisieren, werden den Namen Nationale Freiheitspartei annehmen.

## Aus der Partei.

#### Die S. M. mit dem Ringelbeutel.

Genosse Webel schreibt dem Vorwärts: „Auf die Auseinandersetzung der Gen. Monatshefte in Sachen ihrer Geldquellen erlaube ich mir zu bemerken, daß mir vor einigen Jahren aus zuverlässiger Quelle die Mitteilung wurde, daß die Genostin Mundt — die Expedientin der S. M. — in Frankfurt a. M. erfuhr und auf Grund einer längeren Liste mit Namen bürgerlicher Politiker eine Geldsammlung für die S. M. unternahm. Auf der Liste befand sich unter anderem der Name eines mittleren eile zum preussischen Landtagsabgeordneten abanctierten Freilichtigen. Wie groß der Erfolg dieser Sammlung war, weiß ich nicht. Aber ich glaube, es genügt zur Ver- und Beurteilung, wenn ein sozialistisches sein wollendes Blatt bei Angehörigen bürgerlicher Parteien Geldsammlungen zu veranstalten sucht, deren Interesse an der Sozialdemokratie doch nur darin bestehen kann, die Partei aus ihrem bisherigen Rahmen zu bringen und für bürgerliche Interessen zu gewinnen.“

Zu dieser Sache äußert sich die Geschäftsführerin des Verlages der Sozialistischen Monatshefte, Genostin Mundt, in einem an die Parteipresse gerichteten und auch uns zugegangenem Briefe; sie schreibt da u. a.:

„Ich kann Ihnen (dem Genossen Webel) — gewiß auch zu Ihrer Freude — mitteilen, daß Sie in sich befindet worden sind. Ich war im Jahre 1906 in Frankfurt und habe mit einer ganzen Reihe von Parteigenossen über die Beschaffung von Mitteln für die S. M. beraten. Der einzige, nicht unferer, aber auch keiner anderen Partei angehörige Mann, den ich auf Empfehlung vieler aller Frankfurter Genossen um materielle Beistand für die S. M. anging, war als Geldgeber für Zwecke der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften bekannt; er war natürlich auch der Einzige, der einen Beitrag leistete, und zwar einen einmaligen. Nach Ihrer Quelle soll ich im besonderen auch einen von Ihnen ziemlich deutlich bezeichneten Handlungsabgeordneten um Unterstützung für die S. M. erucht haben. Das ist nicht so. Weiterem auf Rat von alten Parteigenossen habe ich mich bei ihm, der mit dem oben erwähnten Manne persönlich befreundet war, nur privatim zu informieren versucht, ob und wie ich mich jenem nähern könnte.“

Es erscheint mir nach allen unfern Erklärungen fast überflüssig, hier nochmals zu betonen, daß die Sozialistischen Monatshefte niemals von Angehörigen irgendeiner anderen Parteien materielle Unterstützungen erhalten haben.“

Es folgt dann noch weiter die Erklärung, daß sich Gen. Wons nach erneuter Durchsicht der Bücher des Verlages überzeugt habe, daß die Versicherung der Gen. Mundt den Tatsachen entspricht.

Während also Gen. Webel mit aller Bestimmtheit behauptet, daß man „bürgerliche Politiker“ angezogen hat, ist es nach Sozialdemokrat war, aber auch „keiner anderen Partei“ angehört, gewesen, der sein Scherlein beigefeuert hat.

Da auch die Bücher der S. M. nur den Namen dieses „Eingigen“ zeigen, wird wahrscheinlich die Behauptung des Gen. Webel auf einem Irrtum beruhen, auf den er sich nicht weiter beziehen wird. —

#### Die Tagesordnung des Parteitag

Wünscht der Vorwärts durch eine Verpodung der Landarbeiterfrage ergänzt. Für ihre Erörterung wird auf dem Parteitag vornehmlich genügend Zeit vorhanden sein. Daß der Gegenstand sehr wichtig und dringlich ist, bedarf keiner näheren Nachweisung. Der Landarbeiterverband tritt jetzt ins Leben und die Arbeit der Organisatoren kann durch die Erörterung der Sache auf dem Parteitag nur befrucht werden. Allerdings ist eine fruchtbringende Beratung nur zu erwarten, wenn rechtzeitig ein oder mehrere sachkundige Referenten bestellt werden. Es dürfte also mit der Ergänzung der Tagesordnung nicht bis zum Parteitag gewartet werden.

Einen Anwartsch von 26550 Abonnenten hat das Böliner Parteiorgan, die Rheinische Zeitung, trotz der außerordentlich schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse für das letzte Geschäftsjahr zu verzeichnen.

## Gewerkschafts-Kartell Halle.

Sitzung vom 4. Juni 1909.

1. Eingänge und Mitteilungen. Zuerst gab der Vorsitzende ein Angebot des Vorortkartells bekannt, wonach das Referat des Gen. Wöking über die Reichsvereinigungenordnung in Großhüttenform erschienen sei. Das Kartell hielt die Einbringung von 100 Reichsmark an, wurde jedem Delegierten ein Exemplar überreicht. Die Großreihe kostet 10 R. — Der Verband der freien Gattirte hätte für jeden Delegierten ein Mitgliederzeugnis mit der Bitte erbeten, die Verammlungen und Sitzungen diese Bitte in erster Linie zu berücksichtigen, sowie in Verammlungen der Gewerkschaften die Rolle der frei organisierten Bitte zu empfehlen. — Von den Delegierten aus Ammendorf war ein Schreiben eingegangen, die Zustimmung zur Abhaltung eines Gewerkschaftstages dorthin zu erteilen. Das Kartell erteilte nach kurzer Debatte hierauf seine Zustimmung. Die Ammendorfer Delegierten wurden ermächtigt, zunächst das Kartell für einen bestimmten Tag festzumachen, sich jedoch wegen aller sonstigen Arrangements und Ausgaben vorher mit dem Kartellvorstand in Verbindung zu setzen. Das Kartell übernimmt das Risiko der Veranstaltung, ebenso fällt ihm ein eventueller Lieberzug des Festes zu.

2. Berichterstattung von der Kartellkonferenz in Weisenfels. Referent Genosse G. N. Redner ging in ausführlicher Weise auf die in Weisenfels verhandelten Punkte ein. Mit Rücksicht darauf, daß wir über diese Konferenz ausführlich berichtet, können wir jedoch von einer Wiederholung der Ausführungen des Referenten absehen. An Inhalt ist der wichtige und dabei reichhaltige Tagesordnung beigefügt, die die Konferenz als eine der wichtigsten, die bisher stattgefunden, ramentlich hätten die Delegierten aus den Referaten mande neue Anregungen erhalten. Die gestellten Anträge zur Konferenz sind im Sinne der Kartellmitglieder erledigt worden. Sogleich wird auf den späteren Tagungen ebenfalls positive Arbeit getrieben. Mit die Ausführungen erklärte man sich einmütig einverstanden, ebenso mit der Tätigkeit der Delegierten auf der Konferenz.

3. Bericht des Referenten. Zunächst wurde bekannt gegeben, daß am Donnerstag, den 10. Juni, in einer öffentlichen Versammlung im Volkspark die neue Reichsvereinigungsordnung beschlossen und beschlossen werden. Die Erwartung wird ausgesprochen, daß diese Verammlungen von den Beschäftigten (Arbeiter wie Arbeiterinnen) vollständig besucht werden möge, zumal die neue Vorlage ganz erhebliche Verbesserungen der Sozialgesetzgebung vorschlägt. — Der Genosse K. N. Redner berichtete über die Lohnbewegung der Gattirer. Etwa 200 Arbeiter haben 10 Briefen zu den aufgestellten Forderungen, teils befinden sich noch im Auslande. Als Arbeitsmittel sei bis jetzt der in Partei- und Gewerkschaftskreisen bekannte Paul Seidel eingekuppert. Derselbe habe auch in einer Anmündungsverammlung die 10stündige Arbeitszeit und 16 R. Mindestlohn einzuführen empfohlen. Die Seidler sind der Meinung, daß Seide die Regelung in der Anmündung wie im Sozialdemokratischen Verein aufgehoben wird und wollen nunmehr gegen Seidel den Ausschlußantrag stellen. — Der Genosse K. N. Redner macht auf die neugegründete Kahle der Fabrikarbeiter aufmerksam und erachtet es für die nötige Unterstützung bei der Agitation zur Gewinnung von Mitgliedern unter den Fabrikarbeitern. — Der Genosse W. N. Redner berichtet über den Verkauf des Genossen K. N. Redner, wonach die Fabrikarbeiter einem Mitgliede den Liebertritt zum Fabrikarbeiterverband verweigert haben sollen. Die Verwaltung weißte nichts davon. Der Genosse W. N. Redner ist nun davon überzeugt, daß die Fabrikarbeiter, wenn sie einen Streik der hiesigen Fabrikarbeiter zu verzeichnen gehabt hätten. — Genosse K. N. Redner hat die Verhandlungen resp. Verammlungen einberufen werden, sich diejenigen Gewerkschaften, die in Gattirer arbeiten, aber bei anderen Verbänden organisiert seien, hierzu auch einfinden möchten. Ebenso möchten sie bei Wahlen der Anwartschaftskassen u. u. ihren Mann stellen. Im Anschluß hieran drohte eine Debatte über die Grenzfreizügigkeit auszubringen. Da jedoch ein Beschluß des Kartells besteht, wonach bei Grenzfreizügigkeit die beteiligten Organisationen zunächst die Regelung selbst versuchen sollten und wenn dort eine Schlichtung nicht gelang, erst der Kartellvorstand anzusetzen sei, trugen auf Aufforderung des Vorsitzenden die nächsten Redner dieser Sachlage Bedenken und schränkten ihre Ausführungen entsprechend ein. Aus diesem Grunde soll auch an dieser Stelle nicht weiter darauf eingegangen werden. — Zum Schluß erklärte Gen. Wöking von den Musikern noch, daß Erteilung von Musikanturkunden dahin zu wirken, daß die organisierten Musiker mit beschäftigt würden.

Präsident: Anwesend sind 81 Delegierte. Einschuldbig fehlten: Friedrich, Wader und Kandidaten; Aufstichband, Barbiere; Danbermann, Bauarbeiter; Strauß, Brauerarbeiter; Schmitt, Buchdruckerarbeiter; Damsch, Tischler, Fabrikarbeiter; Schellenberg, Gemeinbedarbeiter; Bierhübel, Orbel und Schmidt, Metallarbeiter; Damsch, Schmiede; Ende, Schneider; Müller, Steinleger; Domsch, Transportarbeiter; unentschuldig fehlten: Schödtig, Glaser; Hiersmann, Holzarbeiter; Kühne, Steinarbeiter; Böler, Steinleger, Seithen II; Böhl, Textilarbeiter.

Solowjoff. Die Güte der Herren August Sonntag, Max Brner, Carl Schumann und Erik Schröder seien und nicht zur Verfügung.

Die Lokalkommission. J. K.: Otto Kaufmann.

Verantwortlicher Redakteur Karl Bod, für Probeexemplare und Lokales Otto Riedel, beide in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Mehrere Tausend

sich während der Frühjahrs-Saison angesammelt haben, sind, mit den allerbilligsten Restpreisen deutlich versehen,

**zu enorm billigen Preisen**

zum Verkauf ausgelegt.

Geschäftsaus

**7. Gewinn**

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

in Kleiderstoffen jeglicher Art, Seidenstoffen, Besatzstoffen, ferner Hemdentuchen, Negligéstoffen, Bettmatten, Bettzeugen, Inlettstoffen, Gardinen, Möbelstoffen, Spitzen, Stickereien etc., welche



# Jeden Nachmittag

ist dies die Ansicht  
am Haupt-Eingang unseres Hauses.

# 90

Pfennig-  
Woche

Unsere  
jetzige

stellt wieder alles bisher Gebotene  
in den Schatten.

Sämtliche Artikel sind durch Heranziehung  
unserer Reserve-Läger wieder neu ergänzt.

Hamburger  
Engros-Lager  
**Leopold**

# NUSSBAUM

G. m. b. H.  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstrasse  
60/61.

Grossen Posten

**neuester Wasch-Anzüge, Blusen etc. für Knaben**

habe unter Preis eingekauft und stelle dieselben zu  
spottbilligen Preisen zum Verkauf.

**Moritz Cahn, jetzt Gr. Ulrichstr. 11,**

vis-à-vis Warenhaus M. Bär.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern zur gefälligen Kenntnis, daß ich  
Bossonerstrasse Nr. 6 ein

### Rasier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich be-  
ehrende Kundschaft prompt und sauber zu bedienen.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet

Schönungsdorf Kurt Schwabe, Friseur.

Angerung sämtlicher Genossinnen.

Ausgezeichnete Damesbar wird stets geführt.

**Aufsichts-Dokarten** empfängt die Volkshandelt.

## Oeffentliche Versammlung

für alle Orts-, Betriebs-, Innungs-Krankenkassen  
und freie Hilfskassen

Donnerstag den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“, Burgstraße 27.

Tagesordnung:

**Stellungnahme zu dem Entwurf der  
Reichs-Versicherungs-Ordnung.**

Referent: Herr F. Kloos-Wurzen, Kassenrendant.

Alle Arbeitgeber und Versicherten der bestehenden Kassenarten, Berufsvereinigungen und  
Versicherungskassen laden wir zu dieser wichtigen Versammlung zu vollständiger Ersolten ein.  
Der Krankenkassen-Verband Halle a. S. J. A.: G. Heyn, Vorsitzender.

In vorstehender Versammlung ersuchen wir ebenfalls die Parteigenossen,  
sowie die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen vollständig zu  
erscheinen. In dieser Versammlung gilt es, flammenden Protest gegen die seitens  
der Regierung geplanten Verschlechterungen der Sozialgesetze einzulegen.

**Der Soziald. Verein. Das Gewerkschaftskartell.**

J. A.: K. Rehwand.

J. A.: M. Goldenberg.

**Auf nach dem Ländchen! Auf nach Bockwitz!**

Sonntag den 13. Juni von vormittags 11 Uhr ab auf dem Marktplatz

**grosses Volksfest,**

wozu alle politischen, gewerkschaftlichen und sportlichen Arbeiter-Vereine eingeladen sind und zwar  
aus den ganzen Teilen der Provinz Sachsen, Schellen und Brandenburg.

Das Fest besteht in gr. Vokalkonzert, angeführt von mehreren Arbeiter-Gesangvereinen, Instru-  
mentalkonzert, turnerischen Aufführungen u. Darbietungen der Arbeiter-Radfahr-  
vereine. Außerdem Volksbelustigung aller Art und BALL auf beiden Seiten.

Abends 9 1/2 Uhr: **Grosses Feuerwerk.**

— Die Bekunft wird von der hartbedrängten Ertrander Stadt-Rapelle ausgelöst. —

**Festrede,** gehalten vom Genossen Adolf Thiele, Halle a. S.  
Um zahlreichen Besuch bittet

Das Gewerkschaftskartell für Bockwitz und Umgegend.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. m. b. H.) — Verleger: vorn. Aug. Grotzsch, jetzt H. Jähmig — Sämtl. i. Halle a. S.

## Naumburg.

Sonnabend d. 12. Juni abends 8 1/2 Uhr im Schwarzen Adler  
**Volks-Versammlung.**

Tagesordnung:

**Die neue Reichsversicherungsordnung**

Entree frei! Referent: Arbeitersekretär Guldberg-Halle. Entree frei!  
Der Vorstand des Krankenkassen-Verbandes. Das Gewerkschaftskartell.

**Obenda: Gewerkschaftsfest**

am Sonntag nachm. von 3 Uhr ab im Garten event. im Saale.  
**Konzert, Volksbelustigung, Kinderspiele.**

Abends von 7 Uhr ab: **BALL.**

Allseitige Beteiligung erwünscht.

Das Komitee.

**Bade-Laken,  
Bade-Handschuhe,  
Bade-Handtücher,  
Steppdecken,  
Gartendecken**

empfiehlt

**Reinhold Grünberg**

Leipzigerstrasse 21 — Telephon 3548.

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

## Die Neue Zeit.

Wochenschrift  
der deutsch. Sozialdemokratie.

Es sollte niemand versäumen,  
auf Die Neue Zeit zu abon-  
nieren.

**Vierteljahrs-Abonnement**  
3.25 M. Einzel-Nummer 25 Pf.

Bestellungen nehmen entgegen  
alle Austräger und die

**Volks-Buchhandlung,**  
Markt 42/43.

**Kinderwagen** Stufenform,  
Gummirad, u. Vorderrad in allen Farb-  
Wahl. 36.— an, läuft man nur bei

**M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54.**  
Verlangen Sie Gratis-Katalog.

**G. Parutz, Kohlenhandlung, Thüringerstr. 16**  
officiell: P. A. Sauer-Berke  
zu 65 Pf. per Sack, ab Lager.

Die baugewerblichen Arbeiter Deutschlands.

Werte Genossen!

Die Zahlen des Reichs-Versicherungsamts zeigen ungewöhnlich, daß bei den Baugewerkschaften von einem Rückgang der Unfälle nicht die Rede sein kann. Im Jahre 1907 sind allein bei den Bauverufs-gewerkschaften 69 315 Unfälle zu verzeichnen, und davon sind

14 391 einschließlich Unfälle mit 1266 tödlichen Verletzungen.

Die Zunahme der einschlägigen Unfälle zeigt sich auch relativ, und nur vereinzelte Landesteile weisen einen bescheidenen Rückgang auf. In den preussischen Provinzen Schlesien, Posen, Westfalen und Westfalen sind die Unfallschäden schon seit Jahren fortgesetzt und im Königreich Sachsen im Zeitraum der letzten zehn Jahre sogar um über 60 Prozent gestiegen. Gestiegen erscheinende Zahlen zeigen bei allem Bemühen der Arbeiter, den Zuständen bei den Bauten einen andern Charakter zu geben, die höchsten Bundesstaaten. An erster Stelle mit diesen Verhältnissen und in der Richtung des Menschenschadens steht das Königreich Württemberg, wo dem Anschein nach die berufsgenossenschaftlichen Unternehmer Arbeiterleben und -gesundheit in der willkürlichsten Art verdrängen können. Wie einerseits durch den Mangel von technischer Unfallversicherung und behördlicher Bauaufsichtigung die Unglücksfälle zunehmen, so sorgt anderseits der vernachlässigte Gesundheitsfürsorge in Verbindung mit der wirtschaftlichen Not für eine Verallgemeinerung des Leids der baugewerblichen Arbeiter. Die Kranen- und Sterbestatistiken unserer Generalverbände und der Krankenkassen weisen ganze Wände. Die Sommerzeit der Vermehrung der Lebensrisiken unserer Berufsstände sind hier ungeschwiegen nachzulassen. Diese offensichtlichen Zustände stehen im stärksten Zusammenhang mit der intensiven Steigerung der Arbeitsleistungen im Baugewerbe.

Der beherrschende Bauarbeiterstand und die Bauaufsicht in Deutschland tranken an Halbheiten und Notbehelfen. Seit Jahren fordern wir spezifische Schutzmaßnahmen für das Betonbauverfahren und die betrieblichen Eisenbauteilfabriken; die amtlichen Organe können zur Prüfung dieser Materie immer noch nicht die nötige Zeit finden. Der Eisenbau verlangt bei der vielfachen Beschäftigung von Gelegenheits- und ausländischen Arbeitern eine ganz besondere behördliche Fürsorge, die aber nur sehr vereinzelt durchgeführt ist. Um hier andere Zustände herbeizuführen, bedarf es außerordentlicher Anstrengungen und Mittel.

Bei der Bedeutung und dem Kampf um besseren Schutz für Leben und Gesundheit wird die baugewerbliche Arbeiterschaft auf ihre eigene Kraft angewiesen sein. Daß darüber für uns kein Zweifel bestehen kann, das zeigen die Beschlüsse des Reichstages der Bauarbeitervereine in Wien im September 1906 und die Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus im März dieses Jahres, wo die Unternehmervertreter ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Arbeiter die Anhebung der wirtschaftlich abhängigen Arbeiter bezeichneten. Das Hindernisverhältnis findet dabei in Preußen die unersetzlichste Unterstützung bei Reformminister.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Rechenbach, kommt unter dem Vorwand der bürgerlichen Parteien am 17. März d. J. im Abgeordnetenhaus u. a. aufzuführen, daß ein großer Teil der Unfälle auf das Verschulden, auf

die Mängelhaftigkeit der Substanzbestimmungen, auf die Mängelhaftigkeit der Befehle von Seiten der Arbeiter zurückgeführt werden muß.

Das Ministerium in Preußen gibt nur dem äußersten Zwang der Umstände nach und ist der Ansicht der Reaktion auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes. Diese Regierung mit ihrem weitgehenden Einfluß im Bundesrat ist als verantwortlich anzusehen für die geringen Fortschritte der Bauüberwachung durch Mitwirkung der Kontrolleur aus Arbeitereinstellen. Die Stellungnahme der preussischen Regierung zu unseren Forderungen ist bestimmend für eine nicht geringe Zahl von Bundesregierungen. In Elsaß-Lothringen, Hessen, Oldenburg, Mecklenburg uhm. verschließen die Regierungen nach preussischem Muster die Regelung der Bauarbeiterfürsorge. — Für die Arbeiterschaft ist deshalb der Weg klar und bestimmend vorgezeichnet.

Was wir bis zurzeit als erlangen anzusehen haben, ist als ein Erfolg der unermüdbaren Tätigkeit der Elite der baugewerblichen Arbeiterschaft zu betrachten. Die Anbittern in den Bauwerken durch Agitation über den Wert des Lebens und der Gesundheit auszuführen, wird dabei auch weiter mit Erfolgen begleitet sein. Auch in der nächsten Zeit wird nach dieser Erkenntnis gehandelt werden müssen. Auf diesem Zweck wird die Zentralkommission den einzelnen Vertrauenspersonen und den Vorsitzenden der Bauarbeitervereine eine Anweisung ausgeben lassen, die zu folgenden Ehrenämtern eines jeden denkenden Bauarbeiters sein muß.

Arbeitsgenossen! Betigt dem Internerthum und den Regierungen, daß Arbeitssicherheit und Not euren Willen zur Erreichung tauglicherer Schutzmaßnahmen nicht beugen können, sondern daß ihr nach wie vor sehr entschlossen seid, mit uns für bessere Zustände bei den Baubetriebsstätten zu kämpfen!

Hamburg, im Juni 1909.

Mit Gruß!

Die Zentralkommission für Bauarbeiterfürsorge.

- J. Effling, Maurer. G. Mohr, Bauhilfsarbeiter. H. Jönnes, Maurer. H. Reinecker, Steinbildner. R. Friedrich, Zimmerer. A. Schäfers, Zimmerer. J. Seiffert, Modelleur. A. Zoller, Maler. E. Röhre, Steinmetz. G. Wenker, Maler. A. Müller, Glaser. D. Werner, Tischler. A. Friedrich, Dachdecker. H. Goman, Tischler. G. Bach, Dachdecker. G. Döberitz, Zimmerer. G. Schiller, Bauhilfsarbeiter. H. Fielberg, Zimmerer. H. Fuchs, Bauhilfsarbeiter. G. Heyndel, Bauhilfsarbeiter. C. Franz, Klempner. C. Schüll, Steinzieher.

NB. Alle Briefe, Sendungen uhm. für die Zentralkommission sind an G. Heine, Hamburg 1, Wendenbüchelweg 68, 2. Et. zu richten.

Gewerkschaftliches.

Der Zweck der Aktion?

Eine recht sonderbare Bemerkung hat der Metallarbeiterverband in der Reichstagsdebatte von seiner letzten Generalversammlung eingeführt. Er hat nämlich die Reichstagsdebatte von dem Zweck der Aktion in der ersten Rede aufgenommen und läßt nur noch Nebensächlichkeiten und verhandlungsmäßig geordnete Berichte durch. Wir haben vergeblich nach sachlichen Gründen für diese willkürliche Forderung — es sei denn, daß man ungehöriger mehr „Rust“ sein möchte. Selbstverständlich nur, damit die Internerthum nicht vorzeitig Wind von den Absichten des Verbands bekommen. Wer anders denkt, der ist eben übel beraten. So geht es auch der Chemiker

Volksstimme, die gegen die übliche Gepflogenheit des Metallarbeiterverbands energisch protestiert und seiner Geheimräumerei kritisch zu Leibe geht.

... Nun mögen den Metallarbeiterverband zu dieser Praxis durchaus laute Motive leiten, auch ist es möglich, daß der Verband sie und das schämige Erfahrungs gemacht hat, aber es ist doch die Frage aufzuwerfen, ob die Gefahren für die Gewerkschaften, wenn sie gewissermaßen hinter verschlossenen Türen togen, nicht größer sind, als wenn irgendein Beschäftigter oder schiefer niedergegeben wird. Wir bejahen das erstere. Es kommt nämlich in Betracht, daß durch die offizielle Berichtserstattung die öffentliche Meinung ganz unzulässig leichtigerweise einseitig beeinflusst wird. Der Berichtsersteller mag noch so objektiv sein oder sein wollen: das Körnchen Salz, das bei solcher Berichterstattung im Interesse der Gewerkschaften notwendig ist, fehlt ihm. Genügt kann der Fall eintreten, daß eine Generalversammlung über Dinge verhandelt, die die große Öffentlichkeit aus gewissen Gründen nicht angehen — auch die Gegner können den Arbeiter nicht alles auf die Nase — aber dafür gibt es doch geschlossene Sitzungen, zu denen aber die Parteipresse auch hinzugezogen werden muß, wenn auch nur zu informativischen Zwecken. Den Fall gesetzt, es erfolgen aus Willkürbetrieben oder von anderer Seite Angriffe gegen den Metallarbeiterverband oder seine Beamten, der Parteipresse sind jetzt die Hände gebunden, weil sie keinen Einblick oder wenigstens keinen genügenden in die Verhältnisse des Verbands hat. Nun wird man ja auf das Protokoll verweisen, das zum Verleihen deselben man aber schon der allgerühmte Schaden angedeutet hat. Ferner kommt Industrie die Arbeiterschaft über die Vorgänge schnell zu unterrichten haben. Auch darin mangelt es bei der offiziellen Berichterstattung, denn diese Berichte sind ebenso falsch, wie sie langsam eingeht. Die Parteipresse hat also nach wie vor ihre Zulassung für den Generalversammlungen der Organisationen zu fordern.

Wir können und dieser selbstverständlichen Forderung nur radikalsten ansprechen. Wird ihr in Zukunft nicht statgegeben, so kann es bei Parteipresse niemand verüben, wenn sie auf eine Berichterstattung von den Generalversammlungen des Verbands überhaupt verzichtet.

Der Untergang in der Tarifgemeinschaft.

Wieder wurde der Untergang in der Tarifgemeinschaft auf Tarifabschlüssen im Bauhandwerk nicht angefallen. Prinzipalverband wie auch Geschlechterverband trübten sich in gleichem Maße dagegen. Jetzt nun hat die in Köln tagende Generalversammlung des Prinzipalverbands nach längerer Debatte mit 66 gegen 29 Stimmen beschlossen, den Untergang zur Tarifgemeinschaft unter gewissen Bedingungen zuzulassen; es wurde mit ihm ein Vertrag mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. abgeschlossen. Der Vertrag des Deutschen Handwerkerbundes mit dem Untergangsbund schließt in sich, daß der Untergangsbund die Beschäftigung übernimmt, die sonst durch seiner Mitglieder für entstehenden Schäden zu leisten. Wollte Tarifabschlüsse haben nicht zu. So hat er, d. H. keine Vertretung bei den Tarifinstitutionen. Der Untergangsbund muß ferner eine unabhängige Organisation bleiben, in der weder religiöse noch politische Befreiungen verfolgt werden dürfen, er muß seine Aktionen unabhängig von den christlichen Gewerkschaften betreiben. Bei einer erschöpflichen Unterstützung der christlichen Gewerkschaften auf die Faltung des Untergangsbunds oder bei sonstigen Maßnahmen dieser Gewerkschaften zugunsten des Bundes würde der Vertrag hinfällig. Der Abschluß des Vertrags ist wohl namentlich deshalb zustande gekommen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem

Berthold Meryan. Roman von Cornelia Suggens. (Mehrfachste Uebersetzung aus dem Holländischen.)

Dort lag sie vollkommen ruhig, in losen Flechten mochte das zerkleinerte Haar vollkommene Ruhe und in ihrer verklärlichen Umkleidung von Spitzen, Halsen und Siederien, deren blendendes Weiß die ganze Note des Schalles noch mehr hervorzuheben ließ, war sie schön denn je.

Und es handelte sich und lag nach ihr, sah nach den gefälligen Sinnen ihres halb entblößten Armes, auf dem ihr Kopf ruhte, nach den langen Augenlidern, welche auf die sanfte Rundung der Wangen einen Schatten warfen. Ob hatte er sie schon so im Schlaf betrachtet, an den Tagen, an welchen er sich so weit von ihr entfernt fühlte und sie ihm so ganz als ein fremdes, kaltes, gefühlloses Wesen erdienten, was nach dem er voll Geseligenmund die Arme hätte ausstrecken und liegen mögen, doch nicht so ungeschicklich und so eitelhaftig zu sein. Und bei dem Anblick ihrer lieblichen Ruhe war er immer wieder weidlich gefesselt worden, gleichsam wie gegenüber einem schönen schlafenden Kinde, das recht ungeschogen geübelt ist, aber dafür ernstlich nicht verdamntlich gemacht werden kann.

Nun aber, da sich ihm über ihre eigentlichen Wesen erst die Augen geöffnet hatten, erdienten sie ihm ganz anders als bisher.

Nicht war sie für ihn nicht mehr das schwache, ungeschonungswürdige Kind, sondern das gefährliche unerste Weib, welches, seine Wunde kennend, in die Wunden des zur Seite erhornten Mannes Gift zu schütten suchte und seinen Verband bis zu den Grenzen des Wahnsinns bringt — das Weib, welches abscheulich ansetzt und absieht, reißt und zermalmst und fortwährend neue Gezeiten annimmt, um den Mann geistig gang zu setzen und wie ein solitäres Spielzeug zu benutzen.

Nicht sah er auch erst das Gestirne ihrer Stirn, den atavistischen Zug um die leicht getöbete Oberlippe und die Gramfalten der glänzenden Wimpern zwischen den knirschenden Lippen — und nun grante ihm vor ihm, als ob er in dieser Stunde die Verkörperung des echt weiblichen Dämonismus gesehen hätte, dessen Verführung den Mann erniedrigt und entsetzt.

Wie lange er dort so stand in der kalten Mildererzeugung der Umgebung, die sie ihm verurteilt hatte, er wurde es selbst nicht. Einmal jedoch, gleichsam wie unter der strehenden Einwirkung seines Weibes, kam sie zum Erwachen, die regelmäßige Atmung hörte auf, und halb schlüßig öffnete sie die Augen, erst verblüfft, ... dann offenbar sich an alles erinnernd und ihr entsetzt mit einem Ausdruck des Entschlusses in den goldenen Haaren.

Armer Tod! Das wollte ich ja wohl! ... Ich hätte die geheimnisvollen Augen ihm jetzt zu sagen; und sie tädelte eben mit ihren kleinen weißen Zähnen.

Berthold! ... flüchtere sie leise und schmeichelt, und als er unbeschäftigt stehen ließ, sein sie ihm ganz. Aber anstatt sich ihr zu nähern, wußte er mit Abscheu zurück, als wäre er statt ihrer irdigen Schönheit jetzt etwas Wiberliches auf der weißen Lagerstätte. Und als er sich durch die Ähre, durch welche er eingetreten war, entfernen wollte, brach sie in ein wildes Gelächern aus ... in ein gelendes Lachen voll Spott und Wut, das sie ihm in ihrer ganzen Seeleinnahmtheit offenbarte.

Er stierte, schlug schnell die Vorhänge zur Seite ... und mit nervöser Hast, wie jemand, der verfolgt wird, flüchtere er hinaus, schloß die Ähre und verriegelte sie. Noch einmal hörte er ihr wildes, durch die Wand nun dumpfes Gelächern, ... und wie ein Verkümmter konnte er nach dem Gesche, fiel dort hin und blieb beweglos liegen.

Die nun folgenden Tage waren für beide entscheidend. Da Berthold der Frau, die seinen Namen trug, und die ihm nun zu einem Grauel geworden war, nicht mehr gegenüber treten wollte, ließ er in einem Nebenzimmer neben seinem Zimmer ein Feldbett aufstellen und ging aus seinem freiwilligen Gefängnis nur hinaus, um etwa in der weiten Umgebung der Stadt einsam umher zu irreflen. Die Kollegen zu besuchen, Menschen zu sehen und zu sprechen, wurde ihm unmöglich gewesen. Wenn er von seinen verurteilten Eheverträgen in der eifrigsten Winterlandschaft zurückkehrte, ließ er unbestimmt um die erkrankten Wände der Dienstboten sich in seinem Zimmer bedienen. Die ihm gebrauchten Speisen berührte er jedoch kaum, und er zeigte sich vollständig gefühllos für alles, was die Außenwelt über ihn etwa denken und urteilen mochte. Seine einzige Beschäftigung bestand darin, seiner selbst Herr zu werden, eine krankhafte Perseveration durch einen festen Willen zu überwinden und den Gedanken innerlich durchkämpfen, daß er sich aus dem abscheulichen Chaos, das seinen Verband zu vernichten drohte, auf irgendeine Weise retten müßte.

So vergingen ungelächert acht Tage, als eines Samstagmorgens zu Hause bei seiner Hülfszeit ein Dienstmädchen ihm sagte, daß seine Frau nach Amsterdam abgereist sei, und ihm zugleich einen verflochtenen Brief überreichte.

Er rief ihn auf und las:

Dieser Aufwand ist unhaltbar. Ich suche Zuflucht bei Deinen Eltern.

Er stand in dem Cassinette mit dem Papier in der Hand, sagte nichts und ging, dem Dienstmädchen mit verzerrten Zügen verfolgte, die Treppe hinauf. In seinem Zimmer angekommen, schlüßerte er das Briefchen, als ob es ihm die Finger verbrannte, fort und warf sich, den Kopf zwischen die Hände gepreßt, auf einen Stuhl hin. In diesen letzten Tagen, in welchen er in angsterlicher Spannung auf jedes Geräusch im Hause gewartet und jeden Augenblick erschreckt hatte, daß sie in irgendeiner neuen verführerischen Gestalt zu ihm kommen würde, um seinen Willen ins Wanken zu bringen, hatte er so entsetzlich gelitten, daß sogar Gebeten an Selbstmord in ihm aufgetreten waren. Und nun sah er da, wissend, daß alles ein

Ende genommen hatte, daß sie aus freiem Willen fortgegangen war ... und er, Berthold, nun sich hier und konnte nun zum ersten Male wieder atmen.

Der schwere Druck von dem ihm weggenommen. Er konnte wieder zu sich selbst kommen und frei denken und handeln wie früher. Diese Wirkung hatte er nicht vorhergesehen. Er hatte vielmehr gemeint, daß er in dem Zustande der letzten Tage immer bleiben müßte. Ihn nun so er plötzlich erlöst, was ihm doch vorher religiöse noch politische Befreiungen verfolgt werden dürfen, er muß seine Aktionen unabhängig von den christlichen Gewerkschaften betreiben. Bei einer erschöpflichen Unterstützung der christlichen Gewerkschaften auf die Faltung des Untergangsbunds oder bei sonstigen Maßnahmen dieser Gewerkschaften zugunsten des Bundes würde der Vertrag hinfällig. Der Abschluß des Vertrags ist wohl namentlich deshalb zustande gekommen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem

Ende genommen hatte, daß sie aus freiem Willen fortgegangen war ... und er, Berthold, nun sich hier und konnte nun zum ersten Male wieder atmen. Der schwere Druck von dem ihm weggenommen. Er konnte wieder zu sich selbst kommen und frei denken und handeln wie früher. Diese Wirkung hatte er nicht vorhergesehen. Er hatte vielmehr gemeint, daß er in dem Zustande der letzten Tage immer bleiben müßte. Ihn nun so er plötzlich erlöst, was ihm doch vorher religiöse noch politische Befreiungen verfolgt werden dürfen, er muß seine Aktionen unabhängig von den christlichen Gewerkschaften betreiben. Bei einer erschöpflichen Unterstützung der christlichen Gewerkschaften auf die Faltung des Untergangsbunds oder bei sonstigen Maßnahmen dieser Gewerkschaften zugunsten des Bundes würde der Vertrag hinfällig. Der Abschluß des Vertrags ist wohl namentlich deshalb zustande gekommen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem

Ende genommen hatte, daß sie aus freiem Willen fortgegangen war ... und er, Berthold, nun sich hier und konnte nun zum ersten Male wieder atmen. Der schwere Druck von dem ihm weggenommen. Er konnte wieder zu sich selbst kommen und frei denken und handeln wie früher. Diese Wirkung hatte er nicht vorhergesehen. Er hatte vielmehr gemeint, daß er in dem Zustande der letzten Tage immer bleiben müßte. Ihn nun so er plötzlich erlöst, was ihm doch vorher religiöse noch politische Befreiungen verfolgt werden dürfen, er muß seine Aktionen unabhängig von den christlichen Gewerkschaften betreiben. Bei einer erschöpflichen Unterstützung der christlichen Gewerkschaften auf die Faltung des Untergangsbunds oder bei sonstigen Maßnahmen dieser Gewerkschaften zugunsten des Bundes würde der Vertrag hinfällig. Der Abschluß des Vertrags ist wohl namentlich deshalb zustande gekommen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem

Ende genommen hatte, daß sie aus freiem Willen fortgegangen war ... und er, Berthold, nun sich hier und konnte nun zum ersten Male wieder atmen. Der schwere Druck von dem ihm weggenommen. Er konnte wieder zu sich selbst kommen und frei denken und handeln wie früher. Diese Wirkung hatte er nicht vorhergesehen. Er hatte vielmehr gemeint, daß er in dem Zustande der letzten Tage immer bleiben müßte. Ihn nun so er plötzlich erlöst, was ihm doch vorher religiöse noch politische Befreiungen verfolgt werden dürfen, er muß seine Aktionen unabhängig von den christlichen Gewerkschaften betreiben. Bei einer erschöpflichen Unterstützung der christlichen Gewerkschaften auf die Faltung des Untergangsbunds oder bei sonstigen Maßnahmen dieser Gewerkschaften zugunsten des Bundes würde der Vertrag hinfällig. Der Abschluß des Vertrags ist wohl namentlich deshalb zustande gekommen, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem

(Fortsetzung folgt.)



Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die Kaspperragen und Streiks in Hamburg. Hamburg, 9. Juni. Was gestern abend sind im Hamburger...

Eine „patriotische“ Tat. Paris, 9. Juni. Der Abgeordnete Brandt hat seine Demission als Bürgermeister von Rochefort...

Verfallungs-Anzeiger.

- Im Inrentatent der heutigen Nummer werden folgende Verfallungen veröffentlicht: Halle. Kranken- und Sterbefälle des Maurerwerks...

Monats-Abrechnung des Sozialdemokr. Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis.

Table with financial data for the Social Democratic Association. Columns include: Einnahe, Ausgaben, Bilanz, and Kassensbestand. Total revenue is 4830.96 RM.

Halle a. S., den 2. Juni 1909. Revidiert und für richtig befunden.

Table with financial data for the Social Democratic Association in Halle. Columns include: Einnahe, Ausgaben, Bilanz, and Kassensbestand. Total revenue is 5883.97 RM.

Halle a. S., den 3. Juni 1909. Revidiert und für richtig befunden. A. Jähmig, R. Gildenberg, R. Gante.

ein schweres Eisenstück transportieren. Er verlor die Gewalt darüber und bekam von dem flüchtigen Metallstück Verletzungen am rechten Bein.

Zum Mauererknapp in Weitz.

Der Mauererknapp befindet sich zum Teil in der letzten Höhe und noch in ein Ende des Kampfes nicht absehbar. Die Zahl der Streikenden beträgt 14 Mann, alle übrigen sind abgereist.

Zum Verreise der einige Begleitung. In Ansehung, wo die Unternehmern einige Stufen mit acht Mauerern...

And nun unter alter Freund, Herr Große, der Hauptheil in diesem Kampfe. Als er mit seinen loyalesten Mitarbeitern...

Am 10. Juni. Ein Schenkel. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Allerlei.

Verhaftung. London, 8. Juni. Ein neuer Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Verhaftung.

Verhaftung. Berlin, 9. Juni. Ein schenkel Eisenstange wurde gestern nachts gestohlen, nachdem er bereits fünf Jahren (!)...

Kummel, 8. Bankier Kurt Steiner, 9. Bankier Reinhold... Einmal, 8. Bankier Kurt Steiner, 9. Bankier Reinhold...

Der Karloffrest. Nach einer amtlichen Mitteilung hat man an verschiedenen Orten im Westen der preussischen Monarchie...

Zoologischer Garten. Am letzten Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr abends waren eine größere Anzahl Besucher...

Operettenaufführung im Apollo-Theater. Die Aufführung im Apollo-Theater...

Die Frauen zu der Kunitz. Der Opernball, Operette in drei Akten von H. Leon und G. v. Balloburg...

Bei den Konsumrentenwerten. Die anlässlich der Sachausstellung der Drogen im Bad Mittelndorf...

Einigelei wird die Sache des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Schmidt, und zwar in Jena am Donnerstag...

Das Richtige. In unsern Tagen vom Sonnabend unter der Heberschiff Eine Nothet wird vom Schuhmachermeister...

Wasas auf offener Straße. In Ansehung und Mühe, mit Gulturkund und deren gegenwärtiger Macht...

Einbrauchsverbot. Am Dienstag nachmittag wurde in der Wohnung des im Hause Raffineriestraße 4 wohnenden...

Unglücksfall. In der Zimmermannen Rodrik an der Kreuzburgerstraße wollte am Dienstag nachmittag ein Arbeiter...

Unglücksfall. In der Zimmermannen Rodrik an der Kreuzburgerstraße wollte am Dienstag nachmittag ein Arbeiter...

Vertical text on the far left margin, likely a page number or index reference.







# Letztes grosses Feuerwerk

anlässlich  
der zweiten grossen Fach-Anstellung des Deutschen Drogisten-Verbandes  
von 1873. E. V.

## Bad Wittekind.

Freitag den 11. Juni 1909 abends 7½ Uhr

### Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Thüringischen Feldartillerie-Regiments Nr. 55,  
Naumburg, unter Leitung des königl. Obermusikmeisters Herrn C. Bühring.

Das Feuerwerk beginnt um 10 Uhr.

Eintrittspreis 55 Pfg., Kinder 30 Pfg. inkl. städtischer Billetsteuer.  
Die Ausstellungsleitung.

### Ortskrankenkasse der Sattler, Maler etc.

Bonnerstag den 10. Juni abends 8½ Uhr im „Volkspark“  
**öffentliche Versammlung.**  
Vortrag des Herrn Rentant Kloos-Wurzen über: „Die Bedeutung der Reichsversicherungsordnung.“  
Die Arbeitgeber und Kassennmitglieder werden hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.  
Der Vorstand.

### Ortskrankenkasse des Zimmerergewerks zu Halle

Die Mitglieder unserer Kasse werden auf die am 10. d. Mts., abends 8½ Uhr im Volkspark stattfindende  
**Allgemeine Krankentafeln-Berammlung**  
aufmerksam gemacht, in der Herr Rentant Kloos-Wurzen über die Reichs-Versicherungsordnung referieren wird. Diege Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand.

### Ortskrankenkasse für die Maschinenfabriken, Dampfkessefabriken u. Eisenglessereien sowie für die gesamten Feuerarbeiter zu Halle a. S.

Bonnerstag d. 10. Juni er., ab. 8½ Uhr im „Volkspark“  
**öffentliche Versammlung**  
in welcher Herr Rentant Kloos-Wurzen über die Bedeutung der Reichsversicherungsordnung sprechen wird.  
Die Arbeitgeber und Kassennmitglieder werden hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.  
Halle a. S., am 9. Juni 1909.  
Der Vorstand.

### Irrigateure

komplett von 80 Pfg. an  
Bett-Unterlagen  
für Kinder von 15 Pfg. an  
Erwachsene 70  
Klystierspritzen,  
Eisbeutel,  
Krankenkissen,  
Mullbinden,  
Verbandwatte.

### Hugo Nehab

Nachtl.,  
27 Gr. Ulrichstr. 27,  
66 obere Leipzigerstr. 66.  
Auf Firma  
u. Hausnummer  
bitte genau zu achten.

### Kranken- u. Sterbekasse des Maurergewerkes zu Halle a. S. (Gegründet 1755).

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, sich recht zahlreich an der am 10. ds. Mts., abends 8½ Uhr im „Volkspark“ stattfindenden  
**allgemeinen Krankenkassen-Versammlung**  
zu beteiligen und gegen die geplante Verschlechterung der Sozialgesetze zu protestieren.  
Der Vorstand. Herrn. Feigt, Vorsitzender.

### Ortskrankenkasse für Brauer und Müller.

Am Donnerstag den 10. Juni abends 8½ Uhr findet im „Volkspark“ eine  
**öffentliche Versammlung**  
statt, in welcher Herr Rentant Kloos aus Wurzen über die neue Reichs-Versicherungs-Ordnung sprechen wird.  
Bei der Bedeutung der Vorlage ist allen Arbeitgebern und Mitgliedern obengenannter Kasse anzuraten, die Versammlung zu besuchen.  
Der Vorstand.

### Soziald. Verein Weissenfels.

Bonnerstag d. 10. Juni abends 8½ Uhr im „Volkshaus“  
**Frauenbesprechung.**  
Vortrag der Genossin Frau Bach.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

### Soz. Wahl-Verein, Distrikt Elsterwerda.

Sonabend den 12. ds. Mts. abends 8½ Uhr im „Gasthof zur guten Quelle“  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Wahl des Gesamt-Vorstandes.  
2. Vereins-Angelegenheiten.  
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

### Sozialdemokrat. Verein Rehmsdorf.

Sonntag den 13. Juni 1909, abends 8 Uhr, in Naumburg  
**VERSAMMLUNG.**  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Genossen Stemmung-Feig. 2. Parteifest.  
3. Berichtes.  
Um zahlreiches Erscheinen, auch der Genossinnen, ersucht  
Der Vorstand.

### Alle Parteischriften

empfehlen Die Volksbuchhandl.

### Liegestühle

sehr praktische, von 250 an.  
c. F. Ritter.

### Metallarbeiter von Luckenau u. Umgeg.

Sonabend den 12. Juni, abends 7½ Uhr im Lokal des Herrn Berges, Pudenau  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bericht von der General-Versammlung in Gumburg.  
2. Geschäftliches.  
3. Berichtes.  
Die sehr wichtige Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Kollegen; darum ersucht Mann für Mann. Die Ortsverwaltung.

### Maurer, Zweigverein Teuchern.

Sonabend den 12. Juni abends 8 Uhr im Gasthof zur Sonne,  
**Filiale Wühlitz:**  
Sonntag den 13. Juni nachm. 3 Uhr im Lokal des Herrn Schütz  
**Versammlungen.**  
Tagesordnung in Teuchern: Die Verschmelzung der Verbände im Wanderverein; in Wühlitz: Auflösung der Filiale, Gründung eines Zweigvereins.  
Alle Kollegen sollen hierzu anwesend sein. Der Vorstand.

### Hismünde u. Umg. Arb.-Radfahrerverein „Frisch auf“

Sonntag d. 13. Juni im Augustynischen Lokal  
**Stiftungs-Fest:**  
Verh. m. Korsofabri, Preisschiessen u. Kegeln sowie Tombola.  
Abends: **BALL** (unbeschränkt) u. Heigenföhren.  
Anfang 3 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorsitzende.

### Zentralverb. d. Maurer, Zweigverein Zeitz.

Sonntag den 13. Juni nachm. 3 Uhr im Preussischen Hof  
**12. Stiftungsfest,**  
bestehend in **Konzert, Preisschiessen, Kinderbelustigung**  
und abends: **BALL.**  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

### Arbeiter-Bildungs-Ausschuss, Zeitz.

Freitag den 11. Juni abends 8 Uhr in der „Centralhalle“  
**1. Abonnements-Garten-Konzert.**  
Karten zu allen 3 Garten-Konzerten sind zu haben bei den Genossen Dohler, Leopold, Kämpfe, Gornhard, Waden, sowie am Abend in der „Centralhalle“.  
Preis für 3 Konzerte 50 Pfg., Einzelkarten an der Kasse 20 Pfg.  
Eintritt nur für Organisierte und deren Angehörige.  
Der Bildungs-Ausschuss.

### Arbeit-Radf.-Verein „Frisch auf“ Droyssig.

Zu unserem, am Sonntag, d. 13. Juni, im Gasthof zum Aler stattfindenden  
**1. Stiftungsfest**  
erlauben wir uns, Freunde und Gönner des Vereins ersuchen einzuladen. Von 2-3 Uhr: Empfang der ausmüdigten Vereine. 4 Uhr: Kaffeepause durch den Ort. Dann: **Garten-Konzert.**  
Abends: **BALL** verbunden mit Kunstfahrten.  
Der Vorstand.

### Turn-Verein Schiepzig.

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.  
Wir feiern Sonntag den 13. Juni unser  
**Sommerfest**  
mit **Konzert und Kinderbelustigung** im Gasthof Froussische Krone (Gartenlokal), wozu die Gesangs-Abteilung des Bauhufvereins Lettin auf unser Ersuchen um durch ihren Besuch beehren und unser Fest durch fröhlichen Gesang verschönern wird.  
Abends: **BALL.**  
Wir laden Freunde und Gönner hiermit bestens ein.  
Der Vorstand.

### Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres,  
für jede Familie und einzelne Personen passend.  
Preis 50 Pfg. und 1 M.  
Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Herz 42/43.

### Photographie Benckert.

Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1866.  
Preise für Glanzbilder: Preis für Mattbilder:  
12 Bild. 3.-Mk., 12 Bild. 4.50 Mk.,  
12 Cabinet 6.-Mk., 12 Cabinet 8.-Mk.,  
12 Witforte 4.35 Mk., 12 Witforte 5.75 Mk.,  
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

### Hängematten c. F. Ritter.

aus Ia Hanf. Solid.  
Waltbar. Billig.